



Abend-

Zeitung.

246.

Mittwoch, am 14. October 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Ab. H. u.]

Nicola Yanafi.

(Fortsetzung.)

Als am andern Morgen liebliches Frühroth durch die Gitterfenster blickte und nach einer schlaflos durchwachten Nacht Nicola's Wangen mit Purpurröthe überzog, stellte sich der Schreiber ein und machte sich, in einiger Entfernung von ein Paar handfesten Eschiaux begleitet, mit seinem willenlos einherschreitenden Gefährten auf den Weg.

Reizende Sklavinnen empfingen den Jüngling in dem Vorhofe eines netten Hauses, welches hohe Platanen umgaben und an dessen Mauern balsamisch duftende Jaemingebüsche emporrankten.

In einem kleinen, nur von den durch die halb geöffneten grünen Jalousieen fallenden Lichtstrahlen matt erleuchteten Gemache harrete, auf weiß-seidene Kissen gelagert, Zulma des Kommanden. Der neidische, jetzt zurückgeschlagene Schleier enthüllte ihren Liebreiz; in seiner vollen Glorie; zwar strahlte ein schmachtendes Feuer aus ihren dunkeln Augen, aber ein düsterer Zug von Schwermuth lagerte um den schönen Mund und die schwellenden Lippen.

Beide blickten einander verlegen an; Nicola war einige Momente in dem Anschauen der reizenden Gestalt versunken; Zulma fühlte Schamröthe auf ihren in Purpur erglühenden Wangen; im lieblichsten Accente vaterländischer Worte brach sie zuerst das Weiden peinliche Stillschweigen.

Junger Grieche! — begann sie — mein gebrochenes Herz ging unter in dem Strome sträflicher Verirrungen; willst Du es heraufziehen aus dieser bodenlosen Tiefe und freundlich es an das Deinige legen, damit es neue Lebenskraft gewinne und eine goldene Zukunft eine finstere Vergangenheit wohlthätig mit ihrem Schleier bedecke? — Sag' an, willst Du mich retten und Dich?

Was kann, was soll ich thun, Sultana? stammelte der Jüngling.

Nicht, mich verhöhrend, Sultana; nein, liebevoll sollst Du Anna mich wieder nennen, wie ich einst hieß, eine moreotische Rose, in deren Kelch kein giftiger Thautropfen gefallen war. Ueber Deinem Haupte hängt unsichtbar das weischneidige Nacheschwert des Propheten; nur ein Entschluß bleibt Dir übrig, oder Du bist der Blutacht verfallen. Nimm den Turban, und Du bist frei und ich mit Dir; reich begabt kehren wir dann zurück in die heimatlichen Gefilde.

Nimmer! — ergagnete Nicola mit Festigkeit. — Schon auf den Gipfeln des Pacha strahlte mir in meinen jugendlichen Träumen die Märtyrerkrone entgegen; nimmer wird den verführerischen Schmeicheln Worten eines schönen Weibes das gelingen, was der überredenden Sophisterei eines alten, geübten Mollah nicht gelang.

Um unser's Gottes willen! — liepelte Zulma, umklammerte ihn mit ihren vollen, blendend weißen

Armen und riß ihn in stürmischer Aufwallung auf die seidnen Kissen an ihren hoch aufwogenden Busen — verwirf mich nicht. Zwar sprechen wir Griechisch, — flüsterte sie immer leiser, so daß ihre Lippen fast die Lippen des erglühenden Jünglings berührten — aber ein hinter jener Tapetenwand lauernder Dragoman (Dolmetscher) zählt jedes unserer Worte. Bleibst Du noch länger beharrlich, so gehst Du dem Blutgerüste unfehlbar entgegen. Nimm, ich beschwöre Dich, den Turban; zum Scheine nur; sind wir geborgen, dann kehren wir reuig in den Schooß unserer Kirche zurück.

Arme Bethörte! wie leichtsinnig hat Dich Verführung gemacht! Wahnst Du, ohne Gewissensbisse den wahren Glauben zu drehen und zu wenden, wie der Wind die Wetterfahnen der Minarehs drehet und wendet?

Gott ist die Güte! er wird verzeihen; auch meine Mutter wird vergeben und uns segnen.

Deine Mutter? Aus den Klüften des Lacha trieb sie die Verzweiflung in das Getümmel von Stambul; Wahnsinn hat die Fibern ihres Gehirns zerrissen.

Zulma erstarrte; Eiskälte durchrieselte die vor kurzem noch glühende Wange, welche, innig sich an-schmiegend, auf Nicola's Achsel ruhte.

Bernimm es, — fuhr Nicola fort, den sein Feuereifer alle Schonung vergessen ließ — ihr Fluch lastet auf Deinem Haupte, sie hat Dir den Tod geschworen. Gift, von ihr zubereitet, sollte Dir den Tod geben durch meine Hand.

Wehe mir! stöhnte Zulma und glitt ohnmächtig von den glatten seidnen Kissen auf den getäfelten Fußboden herab.

Das Geräusch des Falles lockte ihre Sklavinnen herbei, die bei dem Anblicke ihrer leblosen Gebieterin das Gemach mit Heulen und Wehklagen erfüllten; eine Tapetenwand flog zurück und ein stämmiger, schwarzbärtiger Türke stürzte mit blinkendem Dolche auf den Jüngling los. Aber im nämlichen Augenblicke trat der Schreiber des Kaimakan dazwischen.

Das Herzblut dieses Ungläubigen — sprach er — ist mehr als einen derben Dolchstich werth! Mit nervigem Arme schleuderte er den Erschrockenen zur Thüre hinaus.

Fort aus diesem Hause! — rief Nicola, die Hände gen Himmel ausstreckend. — Ich danke Dir, Gott! daß Du auch diese Versuchung glücklich an mir vorbeigehen liehest; nach Deinem Willen wird sich mein Schicksal erfüllen.

Blutig! grinste der Schreiber; auf seinen Wink packten die Tschiaus den Jüngling und geleiteten ihn in sein voriges Gefängniß zurück.

Seine Stunde hatte geschlagen, aber noch nicht seine letzte. Der Kaimakan, über den mißlungenen Erfolg seines Plans erbittert, gab ihn der Willkühr seines Schreibers Preis und dieser ermangelte nicht, die von seinem Nachhaber erhaltene Vollmacht an dem unglücklichen Schlachtopfer grausam zu vollziehen. Eine Rotte schwarzer Sklaven fiel über ihn her, warf ihn zu Boden und schnürte seine Arme mit Stricken fest zusammen. Halb ohnmächtig und nur wie im Traume dessen sich bewußt, was indeß mit ihm vorgegangen, trugen ihn dann die Wüthriche durch die Vorhallen und warfen ihn unter schallendem Gelächter auf die Straße.

Einem Träumenden gleich wankte er, zur Besinnung wiederkehrend, seiner kleinen Wohnung zu, aber kaum in derselben angelangt, packte ihn, ob der ihm wiederfahrenen Schmach, wilde Verzweiflung; er glaubte sich nunmehr aus der Gemeinde Christi ausgestoßen, er wüthete, Mahomed und die Bekenner seiner Lehre verfluchend, gegen sich selbst; oft drängte sich der schwarze Gedanke in ihm auf, durch eigne Hand seinen Lebensfaden zu zerschneiden.

Bald aber wieder sich ermannend, trug ihn seine glühende Einbildung zu den Wahrsagungen der alten Sybille vom Lacha und zu den Ansichten, welche der gute, alte Pfarrer Hieronymus von seinem Besruse gehabt hatte, wieder zurück; sein zu religiöser Schwärmerei sich hingebender Sinn loderte in neuen Flammen auf und befestigte den Wahn, er sei zum Märtyrerkthume durch Gottes Finger berufen; kein Wunder also, daß er seine Schande mit seinem Blute zu sühnen beschloß.

Wie ein Rasender durchlief er die Straßen und Plätze von Constantinopel, bekannte laut, daß er ein Christ sey, schalt den Propheten einen arglistigen Betrüger und verfluchte seine Lehre; aber der gemeine Pöbel verlachte ihn. — Laßt den aberwichtigen Narren gehen, er wird dem ewigen Feuer von Jehanum nicht entgehen! riefen Einige. — Der Renegat hat sich in Opium übernommen, er wird seinen närrischen Rausch verschlafen! Andere; — nur die Tschiaus folgten, um öffentlichen Skandal zu vermeiden, vorsichtig seinen Schritten.

Einst schlenderte er dem Hasen zu, um dort einige eben ausgeladene Spezereien, mit welchen er einen kleinen Handel trieb, zu kaufen. Am Strande auf und nieder gehend, gewahrte er vom Weiten in

einer der zahllosen Buchten, welche dem Hafen durch ihre Bögen und Krümmungen den Namen Chrysoke-  
ras (das goldne Horn) gegeben haben, die Alte vom  
Lacha; hätte er sie auch nicht gesehen, ihr freischender  
Gesang hätte sie ihm verrathen. In einem schiefstie-  
genden, halb ausgehöhlten Weidenstamme sitzend, dessen  
Aeste sich über die in der Bucht sich kräuselnden Wellen  
neigten, zerrupfte sie bald einen Strohkranz, dessen  
zerrißene Halme sie in das Wasser warf, bald peitschte  
sie mit einer langen Stange die Oberfläche der Fluth.  
Mitleidig trat ihr Nicola zur Seite.

Bist Du da, mein Junge? — hob sie an und  
ihre schroffen Züge verzerrten sich zu grinsender Freund-  
lichkeit. — Dem Palaste des Kaimakan's bist Du  
entronnen; aber die türkischen Seelenverkäufer haben  
Dich gebrandmarkt mit Schmach und Schande. —  
Horch! hörst Du die byzantinischen Raben krächzen?  
Bald singen sie Dir das Todtenlied! — Sie schlug  
von neuem mit der Stange in die Fluth.

Siehst Du, — fuhr sie fort — der Schaum dort  
und die weißen Bläschen, welche mit leisem Geisische  
zerplagen, das ist ihr Todeschweiß, das sind ihre letz-  
ten Seufzer; in ein kühles Bette haben sie die Ver-  
blühte gebettet.

Mutter, ich verstehe Euch nicht! unterbrach Ni-  
cola ihre unverständliche Rede.

Du verstehst mich nicht? — armer Tropf! selten  
verstehen die Menschen sich selbst. Vernimm also,  
dort, wo der Wellenstrudel sich kreiselt, tief unten auf  
einem Bette von Sand und Kieseln, liegt Anna in  
einem härenen Leichentuche, von Mahomed's verruch-  
ter Rotte gewirkt und mit Steinen belastet.

Um der Heiligen willen, was ist ihr geschehen?

Nichts und Alles; der innere Christus regte sich  
in ihr; laut bekannte sie das Christenthum, das sie in  
ihrer Bethörung eine Zeitlang verläugnet; zu Hellaß  
ächter Tochter wiedergeboren, zuckte sie ihren Dolch  
gegen den Verführer, aber ihr zitternder Arm traf nur  
seine Schulter, nicht sein schwarzes, fluchbeladenes  
Herz. Da näheten sie die Barbaren in einen Sack,  
ließen ihn gestern bei Mondschein hier hinabgleiten  
in die schäumende Fluth und gaben sie den Fischen  
zur Speise. Das ist Alles! setzte sie sehr gleichgiltig  
hinzu.

Entsetzlich! rief Nicola aus und Thränen feuch-  
teten seine Wangen.

Jetzt segne ich die, der ich fluchte! — fuhr die  
Alte fort, aber einige griechische Kaufleute, welche eben

dazwischen traten, unterbrachen ihre Reden. Freund-  
lich redeten sie den Jüngling an und luden ihn zu  
einer — wie sie sagten — sehr wichtigen Unterredung  
ein; die Alte schienen sie nicht zu beachten; aber diese  
verließ das wurmfichige Gehäuse der uralten Strand-  
weide und trat hastig mitten unter sie.

Geh' nur mit ihnen, — sprach sie höhnisch —  
geh' nur mit den Männern, die alles nur nach har-  
ten Pfastern und Procenten berechnen; Dich aber warne  
ich, laß das Capital, das Dir Gott verlieh, Deine  
unsterbliche Seele, nicht dem Teufel verfallen. An  
den Pforten der Ewigkeit siehst Du mich wieder,

Schweigend durch ungeheure Kisten und Colli,  
die an großen Krähen und Winden sich hinaufwan-  
den über Bord, und durch das Gedränge mit Kasten  
und Tonnen beladener, von Menschen gezogener Kar-  
ren sich windend, führten die Kaufleute ihren jungen  
Landsmann an das Ufer und bestiegen mit ihm einen  
kleinen Bolik (Barke), welcher, rasch über das Strand-  
wasser hingleitend, an den Todtenäckern (griechisch:  
Mnimata) landete.

(Die Fortsetzung folgt.)

A u M a t t h i s s o n .

Weimar, den 27. September 1829.

Was ich ersehnt in jugendlichen Träumen,  
Wenn mir an meines Abendhimmels Säumen  
Aus tiefem Nebellande wundervoll  
Die Welt, die Du gedacht, entgegenquoll,  
Wenn ich in meines Schmerzes Wonneregen  
Mit Deiner Psyche von der Lethe trank  
Und unter liebebarem Blütenregen  
Dem bunten Zauber in die Arme sank:  
Das schenkte dieses Augenblickes Gunst  
Dem langgepflegten zweifelnden Verlangen,  
Dich sah ich, und aus meiner Träume Dunst  
Ist das geliebte Bild mir aufgegangen.

P a n s e .

B u c h s t a b e n r ä t h s e l .

Mit B. schafft es so Muß als Bier.  
Mit G. baut' es ein Lustrevier.  
Mit N. ist's auf dem Erdenball  
Von jeder Größ' all' überall.  
Mit S. hat es so Hemd als Himmel.  
Mit Z. ist's in dem Weltgetümmel  
Ein heilsam Ding, ohn' das manch Ding,  
Legt man's nicht an, zu Grunde ging.

R i c h a r d K o o e .

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Münster.

(Beschluss.)

Der Gymnasiallehrer Dr. Wüller (Verfasser einer Preisschrift: „De cyclo epico poetisque cyclicis“) schrieb zum diesjährigen Schul-Programm eine umfangreiche Abhandlung: „De P. Terentii Varronis Atacini vita et scriptis“. Früherhin hatte der Gymnasiallehrer Dr. Schulte zu Cösfeld eine „Disputatio de Caroli Magni in litteraria studia meritis“ geliefert.

Der reformirte Hülfsprediger und Lehrer an der höhern Bürgerschule zu Lippstadt, Gerh. Krägelius, starb am 11. Juni im 71sten Jahre seines Alters. Er hat viele Gelegenheitsgedichte drucken lassen.

Der Doctor der Medicin Jos. Neunzig (Verfasser einer Schrift: „Der gesunde Mensch“ u. s. w.) hat sich als ausübender Arzt zu Gerresheim im Kreise Düsseldorf niedergelassen.

Auch in diesem Jahre richtete die Prozeßionraupe in den Waldungen Westphalens so schreckliche Verheerungen an, daß in mehren Graenden an keine Eichelmast zu denken war. Der gräflich Erbdrossliche Forstmeister Borchmeyer zu Darfeld im Münster'schen, der vor einigen Jahren mit einem recht gründlichen Werke: „Deutschland's Baumzucht“ hervortrat, machte den Versuch, mit einem an der Stange befestigten angezündeten Strohwickel ein 6 — 8 Quadrat-Fuß bedeckendes Raupenlager, worin nach seiner Meinung wohl an 20,000 Raupen versammelt gewesen, versengen zu lassen; dies war in wenigen Secunden so gut gelungen, daß dieses Mittel, bei gehöriger Vorsicht angewandt, besonders empfohlen ward, da die leicht und rasch über die Rinde gleitende Flamme den Bäumen nicht schadet.

Aus London.

Im September 1829.

Die Babylonier müssen andere Leute gewesen seyn, als die heutigen Engländer, wenn es wahr ist, was ich vor langer Zeit einmal in Ihrer Abendzeitung gelesen habe, mein verehrter Freund! Dort heißt es, die Babylonier seyen mit einem Tunnel unter dem Euphrat weg zu Stande gekommen, und der Euphrat soll doch nicht kleiner seyn als die Themse; hier scheint selbst den Actionärs der Muth ausgegangen zu seyn, das große Unternehmen jemals zu vollenden.

Als am 5. März 1825 der erste Stein zum Gewölbe des Fahrwegs gelegt ward, war berechnet, daß er mit Ende des Jahres 1827 vollendet seyn sollte. Die Störungen durch den zürnenden Stromgott waren freilich nicht dabei in Anschlag gebracht; aber Brünel hat bewiesen, daß er auch dem sein Schild entgegen zu halten versteht. Jetzt ruhet die Arbeit nun völlig, obgleich mehr als die Hälfte vollendet ist. Diese Muthlosigkeit der Unternehmer erinnert an jenen französischen Marquis zur Zeit Ludwigs XV., der gewettet hatte, er wolle das gemauerte Bassin vor dem Schlosse von Versailles durchwaden. Gerade als er das Schwerste überstanden hatte, als er weiter dahin zurück hatte, wo er hergekommen, als zum anderen Rande, kehrte er wieder um, wie die Reiften auf dem Wege der Jugend, und gab die Wette verloren.

Um nur einige Zinsen von dem bis jetzt nutzlos angelegten Capitale zu ziehen, haben die Unternehmer aber für Erluchtung des fertigen Theiles gesorgt, und täglich sieht man eine Menge, besonders von Fremden, die dort staunend die Nichtvollendung beklagen. Durch Spiegelplatten ist die abschließende Mauer bekleidet, welche das glänzende Gaslicht tausendfältig reflectiren, so daß man sich der Täuschung hingeben kann, der Fahrweg sei wirklich vollendet.

Was in London nicht möglich scheint, ist jedoch in Liverpool gelungen. Dort wurde am 31. Juni d. J. der große, unter der Stadt weglaufende Eisenbahnweg (Maitway Tunnel) eröffnet. Ein schmalerer, 270 englische Ellen langer Stolln führt zu dem größeren, in welchen das Taglicht einige hundert Ellen weit hereinfällt. Schon das erinnerte unsere weitgereisten Gentlemen an die Grotte von Posilippo, die freilich etwas höher als der Tunnel ist. Dafür war er aber in seiner ganzen Ausdehnung mit Gasflammen beleuchtet. Der Anblick war imposant und prachtvoll.

Zur Eröffnung hatte der Mayor seine Freunde und mehrere der Eigenthümer eingeladen. Noch waren die zierlichen Wägelchen, welche die Passagiere durch das Gewölbe hindurch bringen werden, nicht vollendet; daher nahm man in einem gewöhnlichen Eisenbahnwagen Platz, der aber mit stattlichen Eisenaufgeriht war. Als dieser bis zum Eingange des großen Tunnels geschoben war, setzte er sich auf der leise gesenkten Fläche, ohne Pferde oder eine andere Anstalt ihn fortzubringen in Bewegung, und nach 8 oder 10 Minuten, die wie im Fluge hingebraucht wurden, setzte er die Gesellschaft an einer Stelle, wo die Straße eine kleine Beugung macht, wieder am Tageslichte ab. Die Fahrt muß für alle Reisende, die Liverpool besuchen, und selbst für die Einheimischen eine Lustpartie werden, der weder die courses sérieuses, noch die sauts-do-Niagara unserer Nachbarn jenseit des Canals jemals an Interesse gleich kommen können. Schon dieser Umstand läßt hoffen, daß die Unternehmer nicht falsch gerechnet haben werden.

Unsere Journale sind voll von langweilenden Klagen über das langweiligste Wetter. Gewitter, Stürme, Hagel und Regen haben große Striche Landes verheert. In Lincolnshire, in der Nähe von Boston, sind die Aernkten der Pächter beinahe völlig vernichtet. In einer andern Gegend dieser Grafschaft, gerade in einer der fruchtbarsten, zieht sich eine (englische) Meile breit und acht Meilen lang ein Strich der Verwüstung, als hätte ein Zauberer Aegyptens seine Kunst zeigen wollen. Der Schaden wird über 70,000 Pfund angeschlagen. Aehnliche Klagen erschallen aus Northumberland; und die Reisenden durch die schottischen Hochlande mußten besorgen, in Ueberschwemmungen von den himmlischen Westen her und auf der Erde zu ertrinken.

Am 3. August stieg die Dee in der Nacht an vielen Stellen 11 Fuß über ihren gewöhnlichen Wasserstand und der Hafen von Aberdeen war zu derselben Zeit bei eigentlich niedrigem Wasser mehr angefüllt als sonst bei den Springfluthen. Unterhalb der Brücke über die Dee erhob sich endlich der Strom 18 Zoll höher als bei der Fluth von 1799, die in dem Andenken der dortigen Greife durch ihre Wasserhöhe gleich nach der ägyptischen Fluth kommt, und der Flossin übertraf bei Elgin, als er seinen höchsten Stand erreicht hatte, die ungeheure Fluth vom Septbr. 1768 mit 15 Zollen.

(Der Beschluß folgt.)